

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für

Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Druck und Verlag der Buchdruckerei

Th. Kirchhübel in Hachenburg.

Mit der achteitigen Wochenbeilage
Multipliziertes Sonntagsblatt.
Aufsicht für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

168

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pf. (ohne Beleggeld).

Hachenburg, Samstag den 21. Juli 1917.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechspaltige Zeile oder deren
Raum 16 Pf., die Restzeile 40 Pf.

9. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

17. Juli. Erneute blutige Verluste der Franzosen bei St. Quentin. — Erfolg märkischer und Gardebrigaden bei dem Winterberg. Der Feind erleidet schwere Verluste. 75 Mann gefangen genommen, zahlreiche Graben zerstört. In nächstlichen Tagen, die zu erbitterten Kämpfen führen, eroberte der Feind einige von uns genommene Stellungen zurück. — Unter persönlicher Leitung des kaiserlichen Generals Leopold von Bayern brachen die kaiserlichen Truppen gegen die russischen Stellungen zwischen dem Winterberg und dem Winterberg vor und ließen über die russischen Stellungen durch. Der Feind erlitt schwere Verluste und ließ einige tausend Gefangene in unseren Händen.

Nach der Krisis.

(Am Wochenabschluss.)

Unter parlamentarischer Stoßtrupp hat seine Arbeit und sich danach wieder zu mehrmonatlichem Atem in die Ruhestellung zurückgezogen. Wir erlebten ein Schauspiel, das ein Kanzler fiel, der bereit schien, die Arbeit des Reichstages zu verlassen und zu gehen, dann die Forderungen der Mehrheit dennoch von dem Nachfolger im großen und ganzen gutgeheißen wurden, doch nicht abgewiesen wurden. So hat sich nach Tagen wilder Bewegung der Geister und der innerpolitischen Sturm in Deutschland wieder beruhigt. Der neue Reichskanzler hat die Fäden der Regierung fest in seine Hand genommen, die Kriegskredite bewilligt und wir werden für eine Weile mit Stimmgabel und Schlachtberichten vom parlamentarischen Schauspiel verschont bleiben. Der Sturmtrupp wird mit einem Teilerfolg begnügen. Ganz nach dem Vorbild blutigen Kampfes an unseren Fronten in Ost und West.

Der neue Kanzler will den Frieden nicht erkauften, sondern die Sicherheit und der Zukunft unseres Vaterlandes. Er will den Feinden nicht nachlaufen mit Zusicherungen und Anerbietungen, deren das deutsche Volk sich nicht an die ungezählten Massen seiner auf der Erde der Ehre gefallenen Heldenöhne bis auf Blut schämen hätte. Davon kann nie und nimmer die Rede sein. „Nur müßt du mich auch recht verstehen“, sagte der Kanzler, als er sich mit der Friedenserklärung auseinandersetzte. „Ich verstehe sie nicht“, werden wir mit ihr auskommen können, und wenn die Feinde ihre Absichten auf Deutschland aufgeben, wenn sie eine Verhandlung eingehen, wenn sie Friedensfahnen ausstrecken, dann wollen wir mit ihnen über die dauernde Sicherung unserer Grenzen, über Waffenruhe und Völkerverständigung reden. Die Entscheidung auf diesem Gebiete will also Dr. Michaelis mit Zustimmung mit Hindenburg und Ludendorff nicht treffen. Dem Reichstage möchte er bei seinem Vorgehen nicht in den Arm fallen, aber ob dessen Friedenspolitik weitere Folgen haben soll, das müssen wir mit unseren Gegnern überlassen. Und wie der Herr der Wilhelmstraße die Lage im ganzen Lande, darf man wohl die Äußerungen über den Reichstagsbeschluss vorläufig wenigstens — schließen. Wir wollen uns nicht danach trachten, die innere Geschlossenheit wiederherzustellen. Wer sich zu dieser Notwendigkeit bekennt, der soll, nachdem die Parlamentskämpfe entschieden sind, wieder nach vorwärts blicken. Der Worte sind schließlich genug gewechselt.

Unser Oberster Heeresleiter zu Taten kommen. Sie verfügt über Stoßtruppen anderer Art. Die allseitige Front, dort, wo die Soldaten der Revolution sich am dichtesten an die Hauptstadt herangeschoben hatten, wurden sie angegriffen und die feindlichen Linien in breitem Ausmaß mit unerschütterlicher Kraft durchbrochen. Ein erfreulicher Erfolg unserer Waffen im Osten, dieser Gegenangriff, leitete die Massenbewegung für Geld und gute Worte den Fronten des kaiserlichen Heeres zur Verfügung haben. Sie glaubten, oder sie ließen es sich in der Hoffnung ihres neuen Gemütes von gewissenlosen Volksoberführern einreden, daß die Mittelmächte nur darum die allseitige Offensive im Westen so kraftvoll durchführen vermochten, weil sie ihre Divisionen und ihre Geschütze vom Stochod und vom Bug an die Ostfront und an die Küste geworfen hätten. Nun werden wir sehen, daß man sie abermals belogen und betrogen hat. Es trifft sich gut, daß dieser Erfolg mit einer neuen Krise des Reiches zusammenfällt. Die Regimenter sind in den Schützengräben, und sie weinern in den Schützengräben. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien in der parlamentarischen Regierung machen nicht mehr viel für sie, daß die Schwierigkeiten der Verwaltung, der Verpflegung, des Verkehrs, furs des Staatslebens sich immer höher aufstürmen und die Verantwortung für das Chaos, das unabwendbar mit den Vätern der Revolution nicht zu teilen. Keiner wird von Brussilow an die Front

gerufen, der seine Truppen nicht mehr zu meistern vermag; und während er mit Bindebeise die Standquartiere durchzieht, um den Einfluß seiner Verbämtheit noch einmal zu erproben, sind in den Straßen der Hauptstadt Nachzügler an der Arbeit, und ein außerordentlicher Ministerrat ist Tag und Nacht versammelt, um sich darüber schlüssig zu machen, ob es nicht doch an der Zeit sei, den Sitz der Regierung nach Moskau zu verlegen. Das sind Anzeichen des kommenden Bürgerkrieges, einige von vielen. In Russland wird bis auf weiteres eine Krise durch die andere abgelöst werden. Um so mehr haben wir auf der Wacht zu sein, daß unsere inneren Wirren, nachdem sie nun glücklich zum Stehen gekommen sind, nicht leicht zu Unzeit wieder aufbrechen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die letzte Sitzung des Bundesrats fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Michaelis statt. Er begrüßte die Vertreter der verbündeten Regierungen, würdigte das Wirken seines Vorgängers und versprach, die vertrauensvollen Beziehungen zu den Bundesregierungen unter voller Wahrung ihrer verfassungsmäßigen Rechte aufrechtzuerhalten und zu pflegen. Der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld dankte im Namen des Bundesrats und versprach dessen volle Unterstützung in der Führung der Geschäfte, die der Reichskanzler in besonders schwerer Zeit übernehme. Der Bundesrat beschloß darauf, eine Einschränkung der weiteren Bearbeitung der Volkszählung vom 1. Dezember 1916 zu verfügen. Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst hat eine außerordentliche Verschiebung in der Berufstätigkeit der Bevölkerung verursacht. Die Volks- und Berufszählung vom 1. Dezember 1916 läßt die hierdurch eingetretene Ummwälzung des Wirtschaftslebens und deren Umfang nicht erkennen, weshalb sich das Kriegsamte entschlossen hat, eine neue gewerbliche Betriebszählung am 15. August dieses Jahres vorzunehmen.

In einer Änderung zur Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels, die im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, heißt es: „Personen, denen die Erlaubnis zum Handel erteilt ist, haben auf schriftlichen oder gedruckten Mitteilungen, die sie im geschäftlichen Verkehr verwenden, den Tag der Erteilung der Erlaubnis sowie die Stelle zu vermerken, die die Erlaubnis erteilt hat. Wer dieser Vorschrift zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.“ Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gedehnt oder nicht. Diese Verordnung tritt am 23. Juli 1917 in Kraft.

Die von verschiedenen Seiten gewünschte Parlamentarisierung der Regierung wird unersüßlich in Angriff genommen. Es handelt sich, wie von unterrichteter Seite berichtet wird, nicht nur um die Neubesehung verschiedener Staatssekretariate, sondern auch um die Heranziehung von Parlamentariern innerhalb der preussischen Ministerien. Sie soll sofort in Angriff genommen und im Laufe des August beendet werden, so daß beim Wiederzusammentritt des Reichstages der Wechsel vollzogen sein dürfte. Gerüchtheile verlautete im Reichstag, daß der Vorkämpfer in Konstantinopel, Freiherr v. Kuhlmann, zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt werden und daß Dr. Hefferich den Vorkämpferposten in Konstantinopel übernehmen werde.

Rußland.

Die Einzelheiten über die Petersburger Urnen lassen erkennen, daß der Kampf der einzelnen Parteien immer erstere Formen annimmt. Nach den letzten Stockholmer Meldungen soll die Hauptstadt von allem Verkehr abgeschnitten sein, wahrscheinlich um keine Nachrichten an die Außenwelt gelangen zu lassen. Von den sozialdemokratischen Maximalisten aufgegebene Truppen veranlassen immer noch Kundgebungen und wiederholt kam es zu Zusammenstößen mit regierungstreuen Truppen. Über den Verlauf der Strohensamfung ist natürlich nichts zu erfahren. Allem Anschein nach steht die einstweilige Regierung vor einer schweren inneren Krise, da die Vertreter energisch die Abdankung der Minister verlangen, weil sie für England Krieg führen. Zu diesen Schwierigkeiten der Regierung gesellt sich noch die Ungewißheit über die Gestaltung der Dinge in Finnland und in der Ukraine, deren Unabhängigkeitsbestrebungen nicht mehr zu unterbinden sind.

Belgien.

Wieder einmal ist die feindliche Lügenpresse an der Arbeit. Aus Berlin wird nämlich gemeldet: Die von verschiedenen feindlichen Zeitungen verbreitete und auch im englischen Unterhaus diskutierte Meldung, daß 3000 junge Mädchen aus der Provinz Antwerpen zur landwirtschaftlichen Arbeit nach Rumänien verschickt worden seien, ist eine grobe Täuschung. Laut Bericht der zuständigen Behörden sind vom 12. Mai bis 7. Juli im ganzen 491 Frauen und Mädchen, die sich freiwillig meldeten, aus

dem Bezirk Antwerpen vom Industriebureau zu landwirtschaftlichen Arbeiten in Deutschland angeworben und nach ihrer Ankunft auf verschiedene Arbeitsstellen verteilt worden. Norwegen.

Zur Verteidigung der Neutralität hat das Storting erneut 18 Millionen Kronen bewilligt. Vorher wurden in geheimer Sitzung ein außerordentlicher Kredit von 18 Millionen Kronen für das Meer und 5 1/2 Millionen für die Marine in öffentlicher Sitzung ein weiterer von etwa 2 1/2 Millionen Kronen für Verteidigungszwecke genehmigt.

Großbritannien.

Die Gerüchte von einem Kabinettswechsel wollen nicht mehr zum Schweigen kommen. Im Unterhause herrichte in der letzten Sitzung eine sehr erregte Stimmung, als die Regierung erklärte, sie werde in der Ernennung der Kommission zur Untersuchung der mesopotamischen Niederlage nicht verharren. Nach erregter Debatte stellte Balfour die Vertrauensfrage, worauf das Haus der Regierung mit 176 gegen 81 Stimmen das Vertrauen aussprach. Das Ministerium Lord George verfügt also nur noch über eine Zweidrittelmehrheit. In parlamentarischen Kreisen ist man der Meinung, daß die Tage Lloyd Georges als Ministerpräsident gezählt seien und nennt Bonar Law als seinen Nachfolger.

Bulgarien.

Ein außerordentlich herzlicher Telegrammwechsel hat nach einer amtlichen Meldung aus Sofia zwischen dem deutschen Reichskanzler Dr. Michaelis und dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow stattgefunden. Dr. Michaelis gab zugleich mit der Mitteilung seiner Amtübernahme der Überzeugung Ausdruck, daß die Waffen der Mittelmächte den Sieg davontragen werden. Ministerpräsident Radoslawow antwortete in ebenso herzlichen Worten, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Beziehungen beider Länder sich nach glücklich erklärmtem Frieden immer inniger gestalten werden.

Türkei.

Die angeblichen Mißhandlungen der Juden in Palästina sind auf Ersuchen der Regierung der Vereinigten Staaten von einer Kommission der schwedischen Regierung an Ort und Stelle untersucht worden. Die schwedische Konsulatschaft in Konstantinopel, die mit der Ausführung des Auftrages betraut wurde, erklärt nun in einem amtlichen Bericht, alle Angaben über Niedermetzungen von Juden in Palästina, die jetzt oder früher während des Weltkrieges stattgefunden haben sollten, seien unrichtig. Tatsächlich seien keine Gewalttaten gegen die jüdische Bevölkerung in Palästina vorgekommen.

Amerika.

Die Vereinigten Staaten haben die Teilnahme an der Viererbandkonferenz abgelehnt, die in den nächsten Tagen in Paris stattfinden soll. Die Washingtoner Regierung meint, daß ihre Teilnahme nicht notwendig sei, da die Verhandlungen die Vereinigten Staaten nicht unmittelbar berühren. Man erklärt selbstbeweise im Staatsdepartement amtlich, daß diese Entschließung jedoch für die weitere Politik der Vereinigten Staaten nicht maßgebend sei.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 20. Juli. Das Befinden des Zentrumsgewählten Groeber, der kürzlich eine Quetschung des linken Armes erlitt, hat sich bedeutend gebessert.

Berlin, 20. Juli. Das neue Ministerium in Chile, das aus den Führern der verschiedenen Parteien zusammengesetzt ist, wird alsbald nach seinem Zusammentreten eine erneute Neutralitätskündigung erlassen.

Amsterdam, 20. Juli. Wie die Blätter aus London melden, hebt die Auflösung des kanadischen Parlaments unmittelbar bevor.

Stockholm, 20. Juli. Der finnische Landtag hat mit 184 gegen 16 Stimmen den Gesetzentwurf über die Autonomie angenommen.

London, 20. Juli. Dem irischen Gewerkschaftskongress und der Arbeiterpartei wurden von der Regierung mitgeteilt, daß ihren für die Konferenzen in Stockholm und Petersburg in Aussicht genommenen Vertretern keine Pässe ausgestellt werden könnten.

Reichstagschluß bis zum Herbst.

Endgültige Annahme der Kriegskredite.

(117. Sitzung.) C.B. Berlin, 20. Juli.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst keine Anträge. Einige Beschwerden der Unabhängigen Sozialisten über Verbote von Versammlungen und Unterbindung der Verbreitung von Flugchriften werden von verschiedenen Regierungsvertretern als unbegründet zurückgewiesen.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Fortfchr. Sp.) führt aus, die Erfahrungen dieses Krieges zwingen dazu, der körperlichen Ausbildung in der Jugendziehung mehr Recht als bisher einzuräumen und die Schulpläne entsprechend zu ändern. Welche einleitenden Schritte sind hier bisher getan? Sind die Vertreter der großen Organisationen, die sich bisher freiwillig und verdienstvoll der Vorbereitung der Jugend für den Wehrdienst gewidmet haben, wie die Deutsche Turnerschaft gutachtlich gehört worden und sollen ihre berechtigten Interessen bei der Neuorganisation hinreichend

1832 Napoleon II., Herzog von Reichstadt gest. — 1806 ...

gegen die von uns gewonnenen Gräben ...

Gruppe Teutischer Kronprinz, Nordwestlich ...

aber die russische Armee, auch der Heeresgruppe ...

Ein französischer Patrouillendampfer versenkt. ...

Kleine Kriegspost. Haag, 20. Juli. Nach der letzten Statistik ...

Haag, 20. Juli. Das Korrespondenzbureau ...

Washington, 20. Juli. Die Auswahl für die erste ...

und Neutralität festgestellt hat, aufmerksam gemacht. ...

Ein französischer Patrouillendampfer versenkt. ...

Kleine Kriegspost. Haag, 20. Juli. Nach der letzten Statistik ...

Haag, 20. Juli. Das Korrespondenzbureau ...

Washington, 20. Juli. Die Auswahl für die erste ...

Oertliche und Provinznachrichten.

Kein Auslandsfleisch mehr im Kleinhandel. Neben dem ...

Hagenburg, 21. Juli. Herrn Kreisförster Weber zu ...

Die Ferienkinder aus der Stadt Viebrich, die zu ihrer ...

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute morgen ...

Vom Seekrieg.

Die tägliche U-Boot-Beute. Amtlich. W.T.B. Berlin, 20. Juli.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine. Der englische Neutralitätsbruch.

Der niederländische Minister der auswärtigen Angelegenheiten ...

Der englische Neutralitätsbruch. Der niederländische Minister ...

Der niederländische Minister der auswärtigen Angelegenheiten ...

Zeit ins Gedächtnis. Es war das Abschiedskluten, womit die Glocken ...

Nab und Fern. Hundertjährige Gedenkfier des Wartburgfestes 1817. Die Vertreter ...

Verdächtige Kriegsgefangenenbriefe. Aus dem feindlichen ...

Folgen schwere Explosion. Auf der Füllstation der ...

Zu den großen V. Inmittelschiebungen in Obersachsen ...

Sparkasten und Gelderlagscheine. Zur Ausgabe von Gelderlagscheinen ...

Vom Sparzwang für Jugendliche. Der vom Generalkommando ...

Lebensmittelanlagen für Schüler sollen in Guben zur ...

Auch der Landrat geht voran. Wie oberbairische Blätter ...

Fliegersturz. Auf dem Flugfelde zu Alpern bei Wien ...

Unsere diesjährige Obsternte. (Von einem Fachmann.)

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

Aber die Obsternte dieses Jahres, soweit die Teilergebnisse ...

von ... veranlaßt, auf Grund deren sich eine ... gewinnen läßt. Danach wird sich das Ergebnis dieses Jahres in folgender Weise stellen:

Apfel gut bis mittel in ganz Süddeutschland, gut in Oeffen-Nassau, mittel in der Rheinprovinz, Westfalen und Sachsen, mittel bis gering in Anhalt, Braunschweig, Hannover, Königreich Sachsen, Polen, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen, gering in Brandenburg und Pommern. Birnen etwa ebenso, in Brandenburg mittel, in Pommern mittel bis gut, desgleichen in Ost- und Westpreußen. Zwetschen und Pflaumen schlechter: in Süddeutschland gering und mittel bis gering, Elb- und Ostpreußen gering, in Thüringen, Sachsen, Hannover, Oldenburg, Schlesien gering, in Sachsen, Thüringen, Anhalt stellenweise sogar sehr gering, gut und gut bis mittel nur in Mecklenburg und Pommern. Süßkirschen überall gut und gut bis mittel, - mittel nur in Westfalen, Provinz Sachsen, Braunschweig und Hannover, Pommern. Sauerkirschen meist gut bis mittel, stellenweise gut, in Westfalen, Thüringen, Sachsen, Brandenburg mittel, Pfirsiche gut und gut bis mittel nur in Süddeutschland und Rheinland, Oeffen, sonst überall gering, schlecht, sehr gering, und völlige Missernte. Aprikosen fast ebenso wie Pfirsiche, nur noch etwas schlechter - gut nur in der Pfalz, gut bis mittel in Oeffen-Nassau. Stachelbeeren fast überall gut oder gut bis mittel, Oeffen-Nassau sogar sehr gut bis gut - mittel in Baden und Ost- und Westpreußen. Johannisbeeren etwa ebenso, nur noch etwas besser, überall gut, sogar sehr gut bis gut - mittel nur in Braunschweig und Anhalt. Himbeeren überall gut und sehr gut bis gut, darunter nirgends. Erdbeeren überall gut bis mittel, in Provinz Sachsen und Braunschweig, Hannover, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen nur mittel, in Brandenburg gering. Walnüsse gut, sehr gut bis gut, gut bis mittel, mittel - dagegen gering in Provinz Sachsen, mittel bis gering in Thüringen und Westfalen.

Als Gesamtdurchschnitt ergeben sich für die einzelnen Obstsorten folgende Beurteilungen: Apfel mittel, Birnen mittel bis gut, Zwetschen und Pflaumen gering, Süßkirschen und Sauerkirschen mittel bis gut, Pfirsiche mittel bis gering, Aprikosen gering, Stachelbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren fast gut, Erdbeeren mittel bis gut, Walnüsse desgleichen. Wie man sieht, überwiegt die Angabe „mittel“ mit ihren Abweichungen nach oben und unten.

Diese Ergebnisse werden natürlicherweise vielfach mit den Einzelerfahrungen der Gärtner nicht übereinstimmen. Die Ernte und die Ernte-Aussichten sind in den verschiedenen Landesanteilen und Provinzen recht ungleich, so daß z. B. ein Obstgärtner in der Mark Brandenburg, der von sich aus die deutsche Ernte schäfer wollte, zu einer recht einseitigen Ansicht kommen müßte.

Im allgemeinen scheint Süddeutschland recht gut abzuschneiden. Gut bis mittel und gut sind die meisten Beurteilungen, die aufgestellt werden; bei Zwetschen, Pflaumen, Aprikosen finden sich die Angaben „gering“ und „mittel bis gering“. Ganz besonders günstig steht die Pfalz. Aus Westdeutschland, d. h. der Rheinprovinz, Oeffen-Nassau und Großherzogtum Hessen, Westfalen, Lippe, Waldeck sind die Nachrichten noch befriedigend, wenn sie auch gegenüber den süddeutschen Erfolgen vielfach zurückbleiben. Ungefähr dasselbe gilt von Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein. Dagegen mehren sich aus den weiter östlich gelegenen Landesteilen, Anhalt, Braunschweig, Sachsen, Thüringen, Brandenburg usw. bis Ostpreußen hin die schlechten

Meldungen: „gering“, „schlecht“, „sehr gering bis gering“, „Missernte“. Mecklenburg und Pommern heben sich als etwas bevorzugte Gebiete aus diesen Strecken der Enttäuschung heraus. Es scheint also, daß das Gebiet der mangelnden Niederschläge sich ziemlich über den ganzen Osten unseres Vaterlandes bis etwa zur Elbe-Saale-Linie erstreckt hat, denn die Trockenheit mit ihren Folgeerscheinungen wird ja doch wohl die Hauptursache der ungenügenden Fruchtentwicklung gewesen sein.

Eine erfreuliche Meldung, die aus Österreich kommt, wäre hier anzufügen. Im Wiener Abgeordnetenhaus erklärte der Minister Höfer, Leiter des dortigen Ernährungsamtes, der österreichische Obstbestand sei in der Gesamtheit so groß, daß man Deutschland etwas abgeben könne. Es sind bereits 5000 Waggons in Aussicht genommen. Einer muß den anderen helfen. Deutschland hat in der bösen Zeit von Januar bis April auch den Österreichern auf dem Gebiete der Ernährung beigegeben.

Bunte Zeitung.

„Spiel-Karten“ in Ungarn. Zu der Anzahl der Erlaubnis- und Berechtigungskarten kommt jetzt eine neue: die Erlaubnis-Karte für Spieler. Die Stadt Debreczin hat sie eingeführt. Jeder Kaffeehausgast, der spielen will, muß sich eine „Spielkarte“ lösen, die je nach Art und Dauer des Spiels zehn Heller bis eine Krone kostet. Die Stadt hofft, aus dieser neuen „Karte“ eine ansehnliche Summe einzunehmen.

Über die Verwahrlosung der Pariser Jugend klagt Marcelle Linnaure im „Journal“: „Paris“, schreibt sie, hat jetzt auch blutjunge Apachen, Burschen von vierzehn Jahren mit Halstuch und Apachemütze und, zu ihnen wie ein gehörames, in Furcht versetztes Tier gehörig, jungenshafte Mädel. Diese ganze niedliche Gesellschaft macht sich mit allen Künsten des Einbrecher- und Zuhälterums vertraut. Man sehe sich nur einmal die öffentlichen Gärten, die Festungswerke, die Zugänge zu den Friedhöfen Montmartre und Montparnasse, die Umgebungen der Bahnhöfe, die am Abend unbelebten großen Boulevards an, und man wird erbaut sein. Man wird mit Verwunderung feststellen, daß sich unter diesem Verbrechernachwuchs nicht bloß Unkraut befindet. Sittlich gesunde Kinder aus anständigen Familien werden von den schlechten Genossen angelockt und verführt. Sie haben auserit nur das unschuldige Verlangen, sich ein bisschen zu unterhalten; an Schlechtigkeiten denken sie nicht; sie erinnern sich, daß der Vater, der jetzt im Felde steht, mit gewissen moralischen Grundfäden nicht zu spaßen pflegte, daß man bei ihnen zu Hause das Wein und Wein wohl zu unterscheiden wußte, und daß die Mädchen immer wieder zu hören bekamen, daß sie sich in acht nehmen müßten. Nach und nach aber vermissen das böse Beispiel, die Unterhaltung, die Prahlereien von Kameraden, an denen nichts mehr zu verderben ist, die heilsamen Eindrücke, und der jugendliche Verbrecher ist fertig.“

Vom Kampfplatz der Meinungen. In einem holländischen Blatte liest man: Nach dem Erscheinen des Communiqués der Winderbeit der deutschen Sozialdemokraten über mehrere Politiker in eifriger Unterhaltung über dieses Schriftstück in der Halle des „Hotel Continental“ in Stockholm, dem Sammelplatz aller Konferenzteilnehmer und natürlich auch aller Zeitungsschreiber. Man spricht über die verschiedenen Ansichten, die in dem Bericht der deutschen

Winderbeit zu finden seien. Da sagt plötzlich ... Winder: „Verschiedene Ansichten, sagt ihr? ... darüber wundern? Bernstein allein hat ... verschiedene Ansichten!“ Die nun die kleinen ... welche zwischen den Sozialdemokraten ... die ... Richtungen ausgetauscht werden, von früher ... laden sich eins.

Die Kleintierzucht.

Die Kleintierzucht bietet neben dem Kleintier ... einzige Möglichkeit für größere Teile der Bevölkerung an der Erzeugung wichtiger Nährstoffe zu betreiben. Kleintierzucht umfaßt die Zucht der Biegen, der ... des Geflügels, der Vienen und in gewissem Grade Schweinehaltung, da gerade der Erzeugung von ... Fleisch im Kleintierbetrieb große Bedeutung beizumessen.

Die Bedeutung der Kleintierzucht liegt in der ... forschung des eigenen Haushalts mit Milch, Fleisch, Honig usw., dann aber in der restlosen und sofortigen Verwendung von Abfällen aus Küche und Haus, ... der volkswirtschaftlichen Erziehung der Tierhalter, ... ihren Erfahrungen heraus zu einem Verständnis ... schaftliche Fragen und landwirtschaftliche Produktionsverhältnisse gebracht und vor einseitiger Beurteilung ... werden.

Wo ist die Kleintierzucht am Blate und in ... Umfange ist sie zu betreiben? Die Möglichkeit, ... zu halten, ist allen denen geboten, die über einen ... etwas Hofraum oder Garten verfügen. Die Gelegen- ... halb die Gelegenheiten noch viel zu wenig ... werden, sind Zeitmangel, ein gewisses ... Gefühl, Vorurteile und der Mangel an Kenntnissen ... Ansprüche und Pflege der Tiere. Diese Schwierig- ... erst während der Kriegszeit beseitigt werden, ... Notwendigkeit, die Erzeugung von Nährstoffen ... fördern, überwiegt alle zögernden Bedenken.

Die Wahl der Tiergattung hat sich nach den vor- ... Verhältnissen zu richten. Für kinderreiche Familien ... Ziege der Milch wegen das wichtigste Haustier ... Stallungen vorhanden und genügend Futter, so ist ... Haltung und Mast sehr zu empfehlen. Säugetier ... nimmerhin besonderer Einrichtungen, besonders ... auf, in dem sie scharren und im Sande ... Die geringsten Ansprüche bedingt die Kanarienvogel- ... deren Ansprüche an Unterbringung und Futter ... jedem Hausstand befriedigt werden können.

Die Fütterung der verschiedenen Kleintiere ... erster Linie aus selbst erzeugten Futtermitteln ... und so weit als möglich aus Abfällen aus ... Haushalt, aus dem Garten, aus Gemüseabfällen, ... Handpflügen und Misthalten erfolgen, sowie auch ... Gelegenheiten befriedigt werden, die Feld und ... and Brachland in überreichem Maße bieten. ... quellen ist die Zahl der Tiere anzupassen, denn ... Innehaltung dieser Regel verleiht sich die Tier- ... der Erfolg bleibt aus und Mühsal und Ärger ... die Stelle erhoffter Gemütsruhe.

Die Kleintierzucht ist für die Frage des Durch- ... von größter Bedeutung. Möge daher das Streben, ... zu beleben und überall da, wo es möglich ist, ... erfolgreiche Anhänger finden.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchbühl in Hachenburg.

Beschlagnahme der Oelfrüchte.

Bis zum 28. Juli 1917 sind mir die Größe der Anbaufläche und der erzielte Ertrag der angebauten Oelfrüchte anzugeben.

Hachenburg, den 21. 7. 1917. Der Bürgermeister.

Sammeln der Obstkerne.

Die bestehende Knappheit an allen Oelen macht es zur Pflicht, sämtliche Obstkerne zu sammeln.

In Betracht kommen die Kerne von Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden und Aprikosen, Zitronen, Apfelsinen und Kürbissen.

Nur die Kerne von reifen Früchten sind brauchbar. Dieselben sind, nachdem sie sorgfältig gesäubert und von jeglichen Fruchtresten befreit sind, an der Luft zu trocknen. Es ist besonders darauf zu achten, daß die Kerne der einzelnen Obstgattungen streng gesondert zur Ablieferung gelangen. Die Ablieferung erfolgt jeden Mittwoch zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags in der hiesigen Schule. Es wird gezahlt für das Kilo vorschristsmäßig abgelieferte

- Steinobstkerne 10 Pfg.
- Kürbiskerne 15 Pfg.
- Zitronen- und Apfelsinerkerne 35 Pfg.

Hachenburg, den 18. 7. 1917. Der Bürgermeister.

Zur Anfertigung von Stoffschuhen mit Sohlen

aus Stoff oder Holz ist die Abhaltung eines 14 tägigen Lehrganges hier geplant. Die Teilnahme kostet 4,50 Mark je Person. Im Hinblick auf den immer größer werdenden Bedarf kann ich den Besuch des Kursus nur aufs wärmste empfehlen. Frauen und Mädchen, die teilzunehmen beabsichtigen, bitte ich, dies bis zum 23. d. Mtz. bei Frau Witwe Ermen, hier anzuzeigen.

Hachenburg, den 17. 7. 1917. Der Bürgermeister.

Neu eingetroffen!

Modern und preiswert!

Seidene Damenblusen

in allen gangbaren Größen und Farben. Schwarze und farbige Seide zu Blusen und Kleidern Unterröcke in Seide und Waschstoffen Großer Posten in Spitzen und Besätzen. Berthold Seewald, Hachenburg.

Königl. Oberförsterei Kropbach in Hachenburg

verkauft nach dem Einschlage durch schriftliches Meistgebot in einem Los aus dem Schutzbezirk Rißler (Revierförster Weber) Distrikt 13b Leienhardt:

112 Rm. Eichenknüppel und 148 Rm. Eichenreiferknüppel. (1,5 m lq.) (Lohholz).

Die schriftlichen Gebote sind für Knüppel und Reiferknüppel getrennt je Rm. abzugeben. Die Schlussumme des ganzen Loses ist maßgebend. Die Gebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Holzverkauf“ bis Samstag, den 28. Juli d. J., vorm. 10 Uhr, einzureichen mit der Erklärung, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft. Die Öffnung der Gebote erfolgt an demselben Tage, 11 1/2 Uhr vorm. im Hotel Schmidt zu Hachenburg. Käufer sind 14 Tage an ihr Gebot gebunden. Innerhalb 8 Tagen nach dem Zuschlage sind 20 Proz. der Kaufsumme bei der Königl. Forstkasse zu Hachenburg zu hinterlegen.

Hugo Backhaus

Uhren- und Goldwaren-Handlung Hachenburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Taschenund Wanduhren Becker Goldwaren und Brillen zu den billigsten Preisen.

Taschenlampen, Batterien und Birnen.

Reparaturen

werden prompt und billigt ausgeführt.

Große Einlegeschweine und starke Ferkel

stehen am Montag, den 23. Juli in meinen Stallungen zum Verkauf.

Heinrich Pindlar, Hachenburg.

Bis zum 30. d. Mtz. bin ich täglich in meiner Wohnung zu sprechen.

Fr. Adam, Zahntechnik Hachenburg.

Alle Eichen und Kastanien sind beschlagnahmt.

Bürgermeistereien, Forst- und Schul-Verwaltungen werden gebeten, auf die löhnende Sammeltätigkeit allgemeinen Interesse hinzuweisen.

Zur Organisation und Abnahme sucht Mitarbeiter F. Sachse, Andernach a. Rh. Bevollmächtigter der Bezugsvereinigung deutscher

Einkochapparate

und Einkochgläser zu haben bei

Josef Schwan, Hachenburg

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

- 100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.60
- 100 8 . . . 2.30
- 100 8 . . . 2.50
- 100 4,2 . . 3.20
- 100 0,2 . . 4.00

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualitäten von 100 bis 200 M. p. Mille.

Goldenes Haus Zigarettenfabrik G. m. b. H. KÖLN, Ehrenstraße 34 Telefon A 9068.

Wir suchen

Arbeiter und Arbeiterinnen

jeden Alters für dauernde und leichte Beschäftigung

Gustav Berger & Co. Hachenburg.

Briefumschlüge Cd. Kirchbühl, Hachenburg.